

TIPPS & TRICKS

Veranstaltungen:

Vermeiden von Zeitdruck, Ungeduld, Ironie und Ratschlägen, Paraphrasieren von Wortbeiträgen, Arbeit in Kleingruppen

Materialien:

frühzeitiges Bereitstellen von Skripten und Handouts vor Veranstaltungsbeginn

Leistungen und Nachteilsausgleich:

Prüfungsmodifikation: Ersatz mündlicher Prüfungen durch Hausarbeiten und Klausuren sowie von Einzelarbeiten durch Gruppenarbeiten, Alternativen zu Wortbeiträgen zulassen: Referat in einem kleineren Kreis, abgelesen oder als Audio-Datei abgespielt, Präsentationen als Gruppenarbeit, ohne dass alle Beteiligten vortragen, Zulassen technischer Hilfsmittel, z. B. Sprachcomputer, die Tastatureingaben in Lautsprache verwandeln, Zeitverlängerungen bei Referaten und mündlichen Prüfungen

Definition und Beispiele

Zur Gruppe der Sprach- und Sprechbeeinträchtigungen gehören Stimm-, Rede- und Schluckstörungen wie Stottern, Poltern und Aphasien. Die Ursachen sind vielfältig, z. B. Unfälle, Schädel-Hirn-Traumata, Muskeldystrophie, Tumorerkrankungen und verminderte Hörfähigkeit. Bei Sprach- und Sprechbeeinträchtigungen erfolgt das Sprechen weniger flüssig als das Denken. Dies wird v. a. in Kommunikationssituationen als belastend erlebt und erhöht den Druck bei Gruppendiskussionen, Referaten und mündlichen Prüfungen.

Auswirkungen auf den Studienalltag, (Haupt-) Schwierigkeiten

Häufig haben die betreffenden Studierenden Diskriminierungserfahrungen gemacht, bspw. nicht ernst genommen oder für kognitiv beeinträchtigt gehalten zu werden. Spott, Ausgrenzung und Herabsetzung erhöhen wiederum die Sprechangst und führen dazu, dass Kommunikationssituationen und Wortbeiträge vermieden werden. Hilfreich und integrierend ist es, wenn die Studierenden mit einer Sprech- oder Sprachbeeinträchtigung die Zeit erhalten, die sie für die Ausformulierung ihrer Wortbeiträge und Antworten benötigen. Aussprechen-Lassen, ruhiges Zuhören und offenes Entgegenkommen helfen, Sprechängste zu überwinden.



Sensibilität – Wissen - Handlungsoptionen

Phasen		Themenbausteine	Exemplarische Formate und Vermittlungsmethoden Arbeitsmaterialien
1	Willkommen	Beginn und Einführung	Vorstellungsrunde der Kursleitung und der Teilnehmenden
2	Aufwärmung	Wissen zum Thema „Hörbeeinträchtigung“ und Zentrale Informationen und Erfahrungsaustausch zur Fragestellung „Welche Arten von Barrieren können sich bei einer Veranstaltung ergeben?“	<u>Passiver Input (Kursleitung hält einen Kurzvortrag zum Thema):</u> <ul style="list-style-type: none"> Input zum Thema „Sprach- und Sprechbeeinträchtigungen“; Welche Formen von Sprach- und Sprechbeeinträchtigungen gibt es? Welche sind die Hauptcharakteristiken für das Vorliegen einer Sprach- und Sprechstörung? ... zum Beispiel in Form einer Präsentation
3	Problemorientierung		<u>Aktiver Input (Kursleitung und Teilnehmende greifen gemeinsam das Titelthema auf):</u> <ul style="list-style-type: none"> Herausziehen einer Sprach- oder Sprechbeeinträchtigung als Beispiel für einen Workshop über Stottern <ul style="list-style-type: none"> ➤ Was bedeutet es zu Stottern? Was ist Stottern? ➤ Zum Beispiel eignen sich hier Expertengruppen[∞] S.10 hervorragend zur eigenen Erarbeitung des Themas und anschließenden gemeinsamen Auseinandersetzung zur Frage „Welche Arten von Barrieren können sich bei einer Veranstaltung für eine stotternde Person ergeben?“.
4	Problemlösung	Sensibilisierung der Teilnehmenden zum Thema „Hörbeeinträchtigung“	<ul style="list-style-type: none"> <u>Übungsvariante a):</u> Erprobung von Pseudostottern[∞] S.10 in Zweierarbeiten; jede Gruppe erhält einen Text, welcher mit pseudostottern abwechselnd vorgelesen werden soll. Der Gegenüber beobachtet. <u>Übungsvariante b):</u> In Vivo Training[∞] S.10 – Pseudostottern in der Öffentlichkeit anwenden. In Kleingruppen werden Aufgaben verteilt (z.B. Telefonanruf bei der Auskunft) und das Pseudostottern soll angewandt werden.
		Methodik und Didaktik „Möglichkeiten zur Gestaltung von barrierefreien Veranstaltungen unter Berücksichtigung von hörbeeinträchtigten Studierenden“	<u>Ziel:</u> Planung von barrierefreien Veranstaltungen <u>Übungsvariante:</u> Übung mit Fallbeispielen zu verschiedenen Arten von Sprach- und Sprechbeeinträchtigungen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Planung von barrierefreien Veranstaltungen nach Vorgabe des Fallbeispiels
5	Wrap-Up	Abschluss der Veranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> Möglichkeit zur Auswertung der Ergebnisse aus Gruppenarbeiten Gemeinsame Auswertung und Abschluss der Veranstaltung Möglichkeit zum Feedback an die Kursleitung zum Beispiel zur Organisation, Ablauf, Inhalte etc.
6	Follow-Up	Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> Festhalten der Ergebnisse mittels Flipchart, Tafel oder shared document